

Auslandssemester Erfahrungsbericht fall 2023

Acadia University Nova Scotia, Kanada

von N. Habekost

Hallo! Ich habe im Herbst 2023 ein Semester an der Acadia University studiert und möchte hier meine Erfahrungen mit dir teilen. Ich werde sowohl meine eigenen Erfahrungen teilen als auch Tipps geben, worauf du achten solltest. Ich hoffe, dass ich dich hiermit bei der Entscheidung für dein Auslandssemester unterstützen kann und empfehle dir auch die anderen Erfahrungsberichte zu lesen.

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung sollte man anfangen, sobald man die Zusage an der Uni hat. Der erste Blick sollte in den Reisepass gehen, ob dieser noch für den gesamten Zeitraum des Aufenthaltes gültig ist. Dann ist es wichtig, alle E-Mails der Uni zu lesen und regelmäßig in das Applicant Status Portal reinzuschauen, ob es irgendwelche Änderungen gibt oder weitere Dokumente hochgeladen werden müssen (kein Stress, das bekommt ihr alles per E-Mail). Sobald angezeigt wird, ab wann die Residences und Zimmer gewählt werden können, sollte man dieses Datum im Blick behalten, damit man auch das Zimmer bekommt, was man möchte. Genauso wie an der Uni Oldenburg gibt es auch von der Acadia viele Websites mit Tipps, zum Beispiel wie man als internationaler Student die Gebühren für Residence, Meal Hall usw. überweist. Ich habe zum Beispiel den Dienst "Convera" zum Überweisen genutzt, was gut geklappt hat. Denkt daran, dass so eine Überweisung auch mal gut sieben Werktage dauern kann - also früh genug das Geld abschicken. Da ihr nur für ein Semester da seid, schaut unbedingt, ob euch Beträge für ein oder zwei Semester berechnet werden und fragt lieber einmal mehr per Mail nach, mit dem Hinweis, dass ihr Exchange Students für nur ein Semester seid. Weitergehend kann ich euch nur empfehlen mit den anderen Studierenden aus Oldenburg, die zur Acadia gehen, in Kontakt zu kommen, so ist zumindest die Anreise etwas vertrauter und man kann viele Fragen schon untereinander klären. Denkt auch daran, euch frühzeitig um das ETA zu kümmern. Die Beantragung (online) dauert nicht lange und es ist eine weitere Sache, die man von seiner To-do Liste streichen kann.

Anreise

Auf dem Hinweg haben wir einen Direktflug von Bremen über Frankfurt nach Halifax bekommen, das war definitiv angenehmer als über Toronto oder Montreal zu fliegen. Die Uni stellt an mehreren Tagen zu festen Uhrzeiten einen Shuttleservice vom Flughafen in Halifax nach Wolfville bereit. Wenn es geht, würde ich diesen Service unbedingt nutzen. Wir sechs aus Oldenburg sind leider zu einer ungünstigen Zeit angekommen und hätten die ganze Nacht auf das nächste Shuttle warten müssen, weshalb wir ein Großraumtaxi genommen haben (das ist sehr teuer, allerdings braucht man auch einiges an Platz, wenn jeder große Koffer dabei hat). Nach der Ankunft hat ein Mitarbeiter des Safety & Security uns mit dem Auto zu unseren jeweiligen Häusern und Zimmern gebracht. Für internationale Studenten liegen Bettwäsche und Handtücher bereit, zur Sicherheit würde ich aber vorher noch einmal beim Residence-Life Support nachfragen. In den ersten Tagen findet viel Programm statt. Man muss definitiv nicht alles davon mitmachen, aber grundsätzlich ist es einfach wichtig mit vielen Leuten zu quatschen, eure Zimmernachbarn kennenzulernen und viel rauszugehen, dann fühlt man sich auch schnell heimisch.

Unterkunft

Ich muss zugeben, dass ich gar nicht wusste, in welche Residence ich gehen soll. Schlussendlich hatte ich mich für einen Single Room im Crowell Tower entschieden, da ich

alleine wohnen wollte und ich die Preise in den anderen Residences schon sehr heftig fand. Im Nachhinein kann ich sagen, dass das die beste Entscheidung war, die ich hätte machen können. Ja, das Gebäude ist schon älter und nicht mehr das schönste. Auch an das kleine Zimmer und die geteilten Badezimmer musste ich mich erstmal gewöhnen und es hat ein paar Tage gedauert, bis ich mich wohl gefühlt habe. Auf der anderen Seite ist im Tower immer etwas los - wenn man abends mit dem Fahrstuhl nach unten fährt, trifft man auf dem Weg schon super viele Leute. Auf meinem Flur und auch dem Flur darunter und darüber haben fast alle meine engen Freunde gewohnt und wir haben dadurch viel Zeit in den Lounges, unseren Zimmern oder einfach auf dem Flur verbracht. Ich habe im 12. Stock gewohnt (Zimmer mit der Nummer 12xx) und kann dies echt empfehlen, da sowohl die Aussicht schön ist und wir auf unserer Etage auch die schönste Lounge hatten.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe erst vier Kurse besucht und schlussendlich drei davon beendet. Man kann definitiv auch vier oder fünf Kurse schaffen, das hängt davon ab, wie viel Zeit man mit studieren verbringen will und wie viel man reisen oder einfach das Leben dort genießen möchte. In Englisch habe ich einen Kurs zur Literatur Shakespeares bei Dr. Jessica Slights gemacht, den ich wärmstens empfehlen kann. Auch die Geschichtsvorlesungen bei Dr. Paul Doerr haben mir zugesagt. Wie in vielen anderen Berichten hier auch schon beschrieben wurde, muss man i.d.R. deutlich mehr und dafür kleinere Portfolioleistungen erbringen, die Anforderungen sind aber wirklich etwas geringer und man braucht sich im Vorhinein diesbezüglich definitiv nicht stressen. Das Verhältnis zu den Lehrenden würde ich als sehr nah beschreiben. Generell haben sich alle meine Kurse eher wie Unterricht in der Oberstufe angefühlt, so hat man auch öfter die Chance mit den Lehrpersonen in den Austausch zu kommen und Fragen zu stellen, was ich als sehr angenehm empfunden habe. In vielen Kursen wird die Anwesenheit kontrolliert und es darf entweder ein bestimmter Satz an Fehltagen nicht überschritten werden, oder es gibt kleine Abzüge in der Note für Abwesenheit.

Alltag und Freizeit

Auch wenn Wolfville ein kleiner Ort ist, gibt es im Alltag genug zu tun. Unter der Woche hatte ich jeden Tag ein bis zwei Veranstaltungen und es fallen wöchentlich immer irgendwelche Abgaben oder Tests an, für die es etwas zu tun gibt. Ansonsten geht es morgens, mittags und abends in die Meal Hall. Das Essen ist zwar nicht immer so gut wie in Oldenburg, ich kann aber nur empfehlen den 7-Tage Plan zu nehmen, weil die Küchen in den Residences kaum bis gar nicht ausgestattet sind und die Lebensmittel so teuer sind, dass man lieber auch am Wochenende mit seinen Freunden in die Meal Hall gehen kann. Das liegt auch daran, dass die Meal Hall neben dem Essen ein Aufenthaltsort ist und es gerade zwischen den Haupt-Essenszeiten, wenn es weniger voll ist, sehr angenehm ist, dort einfach Zeit mit seinen Freunden zu verbringen. Ansonsten gibt es im Athletics Complex immer was zu sehen oder tun. Es finden regelmäßig Basketball, Football, Eishockey und Volleyball spiele statt, von denen manche wirklich spannend sind. Auch kann man als Student sowohl das Fitnessstudio als auch das Basketballfeld und die Eishockeyhalle gratis benutzen, bei den beiden letzteren muss man sich lediglich an die Trainingszeiten in den Hallen halten.

Wolfville hat neben einem Supermarkt und einem Drogeriemarkt auch mehrere Restaurants, Pubs und einen kleinen Club. Gegen 10 Uhr morgens fährt ein Bus nach Halifax, mit dem man abends, gegen 18 Uhr, auch wieder zurück nach Wolfville kommt. Ansonsten fahren in regelmäßigen Abständen Busse in die näher gelegenen Orte wie New Minas, wo unter anderem ein großer Walmart ist. Bei einem Sportladen neben Walmart haben ich und zwei

Freunde uns auch recht günstige Fahrräder für das Semester gekauft, mit denen wir eine längere Radtour gemacht haben und sonst regelmäßig an der Waterfront oder über einen der vielen Trails um Wolfville gefahren sind. Auch zu den in der Nähe liegenden Weingütern kann man gut mal radeln! :) Ansonsten ist wegfahren eben mit etwas Planung verbunden (ja, Kanada ist groß!). Wir haben für ein langes Wochenende zu 5. ein Auto in New Minas gemietet und sind nach Cape Breton gefahren, wo wir ein AirBnB hatten. Über die einwöchigen Herbstferien sind wir nach Toronto geflogen, was definitiv sehr sehenswert ist. In Kanada zu reisen ist, wenn man kein eigenes Auto hat, recht teuer, weshalb man sich auch schon zu Anfang des Semesters überlegen sollte, ob man z.B. nochmal fliegen möchte.

Erfahrungen allgemein

Als letztes möchte ich noch sagen, dass jeder Ort mit den Menschen dort steht und fällt. Lasst euch nicht von der Größe oder der Abgelegenheit Wolfvilles abschrecken. Vielleicht ist es sogar gut, wenn man am Anfang nicht direkt erschlagen wird von der Menge an Möglichkeiten in der Gegend. Auch ist das Leben auf dem Campus, gerade um Freunde kennenzulernen und sich heimisch zu fühlen, sehr schön. Dazu kommt auch noch, dass knapp vier Monate verdammt kurz sind, wenn man erstmal wieder im Unialltag steckt. Trotzdem, wenn du schon felsenfest vorher weißt, dass du ein purer Großstadtmensch bist, ist Wolfville dann vielleicht doch eine Nummer zu dörflich für dich.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr glücklich über meine Zeit an der Acadia University und möchte all die Erfahrungen, aber vor allem die Freunde, die ich dort gefunden habe, nicht missen. Mein absolutes highlight des Auslandssemesters war unsere Fahrradtour nach Hampton, bei der wir uns vollkommen mit der Strecke verschätzt haben und schlussendlich in völliger Dunkelheit, nach 13, statt der geplanten 7-8 Stunden und komplett voll mit Schlamm an unserem AirBnB angekommen sind. Auch der Cape Breton Trip und dort vor allem der Skyline Trail, wie auch Toronto sind wirklich eine Reise wert. Das gleiche gilt aber auch für das Leben auf dem Campus und die vielen schönen Abende in unseren Residences und Wolfville. Anfangs hatte ich meine Prioritäten für die Universitäten alle in Großstädten in den USA gesetzt, bin aber unglaublich glücklich darüber, das Angebot an der Acadia University zu studieren angenommen zu haben.